

ihre Sitze antraten. Angeblich war der Zug gegen die Westgothen und nicht gegen die Römer gerichtet, aber die rücksichtslose Behandlung vieler gallischen Städte, die Einäscherung von Metz in der Ostervigilie u. a. überzeugten den schleunigst über die Alpen herbeigeeilten Patricius Aetius von der Gefahr für das Reich und veranlassten ihn, die Bundesgenossenschaft der wenig sympathischen Westgothen zu suchen, wobei er sich der Vermittelung des späteren Kaisers Avitus bediente.

Die Früchte dieser Politik verspürte zunächst Orléans: belagert, bestürmt und schon genommen, entging es doch der Plünderung, und so erfüllten sich nach Sidonius die Gebete und zugleich die Prophezeiung des dortigen Bischofs Anianus. Auf diese Gebete des Anianus hat die spätere fränkische Historiographie von Gregor an den Schwerpunkt gelegt. Schon dieser deutet H. Fr. II, 7, sehr bestimmt an, dass eigentlich auch die Niederlage des Hunnenheeres bei Mauriacus ihr Erfolg gewesen sei: *Nam nullus ambigat Chunorum exercitum obtentu memorati antestites fuisse fugatum.* Fredegar erhöhte den Ruhm des Heiligen durch Annahme einer gewaltigen Schlacht bei Orléans mit colossalen Verlustzahlen, verlegte in diese auch den Tod des Westgothenkönigs, der nach den älteren Quellen vielmehr bei Mauriacus erfolgt war, und gab so der Befreiung der Stadt durch die Gebete des Heiligen den nöthigen drastischen Hintergrund. Nach dem L. H. Fr. c. 5 kamen dann die Hunnen überhaupt nur noch bis Orléans, wo damals der heilige Bischof Anianus glänzte, und wurden nach Ankunft des Aetius und des Westgothenkönigs unter dem Beistande Gottes durch seine Gebete vor der Stadt vollständig geschlagen und niedergeworfen. So haben zuletzt die Gebete des Anianus zur Streichung der Schlacht bei Mauriacus geführt, und es war ja auch kein Grund abzusehen, weshalb sich der Hunnenkönig noch ein zweites Mal schlagen lassen sollte, nachdem dies schon einmal mit so grosser Gründlichkeit besorgt worden war.

Des dankbaren Stoffes hat sich schon in frühkarolingischer Zeit auch die Hagiographie bemächtigt, und ich habe aus diesem Hunnen-Sagenkreise vier Legenden aufgenommen, die des Servatius, Memorius, Anianus und Lupus. Die Ueberlieferung dieser Litteratur reicht bis in das 8. Jh. hinein, und wie von der V. Servatii und Memorii Hss. saec. VIII. ex. und VIII/IX. erhalten sind, so kann ich durch die Aufmerksamkeit des Herrn Dr. Traube jetzt auch für die V. Lupi das Fragment einer Petersburger